

# Nebiker mit «Heimweh» in Hochdorf

Patrick Hofstetter hat eine der schönsten Stimmen der Schweiz. Bald singt er mit dem Chor Heimat im Seetal.

Interview: Roger Rügger

**Mit der Tournee «Freud am Läbe» räumt ihr ziemlich ab. In Hochdorf gebt ihr am Samstag zwei Konzerte, weil das erste rasch ausverkauft war. Wie gerne macht ihr solche Überstunden?**

**Patrick Hofstetter:** Für mich ist jedes Konzert, das ich singen darf, eine Erfüllung. Wenn wir aufgrund eines vollen Saals einen weiteren Auftritt bekommen, umso mehr. Das ist ein Zeichen, dass wir gefragt sind und die Leute unsere Musik mögen.

**Auf der Tour hattet ihr bisher einige zusätzliche Auftritte. Wie flexibel muss ein Heimweh-Sänger sein?**

Wir werden schon rechtzeitig darüber informiert. Die Zusatzkonzerte sind früh eingeplant und in der Regel gleichentags wie jene, die auf dem Tourplan stehen.

**Bis Mitte Juni haben Sie mit Heimweh noch über 20 Auftritte, daneben arbeiten Sie aber zu 100 Prozent im Wohnheim Sonnegarte in St. Urban. Beeinträchtigt das dichte Programm Ihre Freude am Leben?**

Auf keinen Fall. Wenn nach der Show Fans für Autogramme anstehen und der Spass ihrerseits spürbar ist, freut uns das enorm. Manche sind richtig aufgeregt, wenn sie uns treffen und haben zitrige Hände vor Nervosität.

**Den Steilpass nehme ich auf. Im Mai letztes Jahr haben Sie Ihre Patricia geheiratet. Stimmt es, dass Sie sich aus Nervosität Mut antrinken mussten?**

Der Trauzeuge und ich waren in diesem Tag tatsächlich etwas aufgeregt, deshalb haben wir uns einen Kurzen gegönnt. Sobald man seine Heirat verkündet, erhält man Tipps, was



Patrick Hofstetter bei den Wächtern vom Wohnheim Sonnegarte.

Bild: Manuela Jans-Koch (St. Urban, 29. 2. 2024)

da kommt. Wenn man dann alleine am Altar auf die Braut wartet und alle Blicke auf einen gerichtet sind, ist es schon speziell. Jetzt krieg ich grad wieder Hühnerhaut.

**Wenn Sie schon wegen einer Frau derart nervös werden, wie fühlen Sie sich denn auf der Bühne?**

Viel entspannter. Ein gewisse Anspannung ist zwar da, und die braucht es auch, sonst wird die Sache zur Routine. Bei mir ist es eine freudige Anspannung, in der Erwartung, dass wir mit unserer Musik die Leute glücklich machen.

**Also brauchen Sie keinen Mutmacher vor dem Singen?**

Nicht in dem Sinn, aber ich habe schon mein Ritual vor den Auftritten. Ich ziehe mich zurück, tauche mit meinen Gedanken ab, mache Entspannungsübungen. Ein paar Minuten alleine für mich sind für mich der Mutmacher, wenn man so will.

**Seit sechs Jahren sind Sie bei Heimweh als Tenor engagiert. Wie wurden Sie an Bord geholt?**

Der Dirigent des Gospel-Chors Live in Church, bei dem ich früher mitwirkte und auch Solist war, hat dies aufgegleist. Er empfahl mich dem Heimweh-Produzenten Georg Schlunegger und dieser lud mich zum Vorsingen ein.

**Auf der Website präsentiert sich der Chor in unterschiedlicher Besetzung. Welche Formation steht auf der Bühne?**

Die Stammformation an Konzerten besteht aus acht Sängern. Im Projekt Heimweh sind es insgesamt deren zwölf. Davon sind einige Sub-Sänger, die einspringen, wenn einer ausfällt.

**Als Ihr persönliches Highlight mit Heimweh nennen Sie den Auftritt 2021 am Volksschlager auf dem Heitere in Zofingen. Was war so besonders an diesem Abend?**

Dass ich an dem Festival auf der Bühne stehe, welches ich seit meiner Jugend jedes Jahr besuche. Wie sehr habe ich mir

gewünscht, einmal da aufzutreten, weil das Publikum da immer total ausgelassen mitfeiert. Als ich schliesslich das Gelände von der Bühne aus überblickte war das richtig geil, aber richtig.

**Da Nebikon nur ein Steinwurf entfernt liegt, war das für Sie ein Heimspiel. Wird Hochdorf ähnlich?**

Bestimmt sehr emotional. Auch weil da Patricia und viele unserer Freunde im Publikum sind. Ausserdem haben einige Mitarbeiter und Bewohnerinnen vom Sonnegarte Tickets. Das wird ein Fest.

**Soeben haben Sie als «Hoschi» das Lied «Mis Gägestück» herausgegeben.**

**Bekommt man das auch in Hochdorf zu hören?**

Nein, das ist ein Soloprojekt von mir.

**Geht es wie bei «Liebe Schatz» um Patricia?**

Ja. Das ist unsere Liebesgeschichte.

**Erst glaubte ich Büne Hubers Stimme im Lied zu hören.**

Das sagten schon einige. Die Musik von Patent Ochsner mag ich zwar sehr, aber nein, es ist meine Stimme.

**Wie viel Freude hat Ihr Gegenstück, wenn Sie an Wochenenden kaum verfügbar sind, aber dafür als Heimweh-Sänger andere Frauenherzen höher schlagen lässt?**

Das Engagement bei Heimweh haben wir miteinander ausführlich besprochen. Patricia unterstützt mich und teilt meine Freude.

**Das Projekt Heimweh ist ein Erfolg und solo haben Sie nun auch einen Akzent gesetzt. Sehen Sie im Musikbusiness eine Zukunft?**

Von der Musik zu leben zu können, erhoffen sich viele. Für mich aber ist die Arbeit im Sonnegarte eine Herzensangelegenheit. Bei meinen Mitarbeitenden wie mit den Menschen mit Beeinträchtigungen fühle ich mich wohl. Den Alltag mit diesen Leuten zu gestalten, erdet mich. Es ist eine bodenständige Angelegenheit und der perfekte Ausgleich zur Musik.

**Dafür geben Sie auch Geld aus für die Musik. So gehen Sie gerne an Konzerte. Haben Sie Tickets für AC/DC?**

Das hat leider nicht geklappt. Dafür habe ich welche für Moon and Stars in Locarno.

**Wer spielt?**

Patent Ochsner.

## PH führt neuen Lehrgang zu Kinder- und Menschenrechten ein

Kinderrechte sollen an Schulen stärker zum Thema werden. Ein neues Weiterbildungsangebot der PH Luzern bietet das Rüstzeug dazu.

Susanne Balli

Kinder- und Menschenrechte sollen an Schulen und Institutionen gestärkt werden. Daher bietet die Pädagogische Hochschule (PH) Luzern ab dem 24. April ein neues Weiterbildungsangebot, den «CAS Kinderrechte, Demokratie und Menschenrechte leben, lernen und lehren» an, wobei CAS für Certificate of Advanced Studies steht.

Der einjährige Lehrgang findet als Kooperation der Pädagogischen Hochschulen Luzern und St. Gallen statt. Personen, die den neuen Lehrgang besuchen, erhalten das Rüstzeug, um Demokratie- und Menschenrechtsbildung sowie politische Bildung zu vermitteln. Damit

werden sie an ihrem Ausbildungs- oder Arbeitsort zu Schlüsselpersonen für Kinder- und Menschenrechte, schreibt die PH Luzern. «In der Schweiz besteht ein grosser Nachholbedarf im Bereich der Kinderrechte. Diesen Umstand haben der Bundesrat wie auch der UN-Kinderrechtsausschuss im Jahr 2021 festgestellt», sagt Experte für Kinderrechtsbildung Thomas Kirchschräger von der PH Luzern. Er leitet gemeinsam mit Thomas Metzger, Leiter Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte an der PH St. Gallen, den neuen Studiengang.

**Thema an Schulen «ausbaufähig»**

Für die Demokratie sei es ein Grundbedürfnis, dass man sich

mit Kinder- und Menschenrechten auseinandersetze und sich auch dazu bilde. Dies sei an Schulen noch ausbaufähig. «Es gibt sehr viele Herausforderungen in der Gesellschaft wie Mobbing, Diskriminierung und

**Kreatives Denken fördern**

Die PH Luzern baut ihr Weiterbildungsangebot aus. Ab dem 30. August startet der neue «CAS Making», bei dem Lehrpersonen Unterrichtsmethoden kennenlernen, um bei Kindern und Jugendlichen das kreative Denken zu fördern, heisst es in einer Mitteilung. Making habe zum Ziel, dass Lernende durch die Nutzung analoger und digitaler

Ausgrenzungen. Um diese anzugehen, braucht es Methoden, Strukturen und Haltungen dahinter», sagt Kirchschräger. Wenn Lehrpersonen für dieses Thema gewonnen werden können, zahle sich das aus.

Technologien Kompetenzen zur Problemlösung entwickeln. Durch handelndes Lernen werde ihre Motivation gesteigert.

Der neue Studiengang wird von der PH Luzern in Kooperation mit der PH Zug angeboten und umfasst drei Module. Am 20. März findet zum CAS Making via Zoom zwischen 19 und 20 Uhr eine Infoveranstaltung statt. (sb)

Laut Experte Thomas Kirchschräger gibt es schweizweit noch kein vergleichbares Projekt, das politische Bildung gemeinsam mit Demokratiepädagogik sowie Kinder- und Menschenrechtsbildung behandelt. «Die PH Luzern und die PH St. Gallen leisten mit dem neuen Lehrgang Pionierarbeit», sagt er.

**Aufbau in vier Modulen**

In einem ersten Modul befassen sich Teilnehmende unter anderem mit den Grundlagen aus Demokratiepädagogik und Kinder- und Menschenrechtsbildung. Im Modul 2 werden Kenntnisse und Fähigkeiten in dieser Thematik fürs berufliche Umfeld erworben, die schliess-

lich im Modul 3 weiter vertieft werden, damit sie im Berufsalltag eingesetzt werden können. Mit einer Projektarbeit im 4. Modul erfolgt der Abschluss des Lehrgangs.

Er richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiter, Schulsozialarbeiterinnen, Fachpersonen aller Schulstufen und Mitarbeitende von Fachstellen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Abschluss einer Tertiärausbildung A oder B. Eine Zulassung für Personen ohne Hochschulabschluss ist unter gewissen Voraussetzungen ebenfalls möglich. Der Lehrgang beginnt am 24. April, Anmeldeschluss ist der 15. März. Weitere Infos zu den Studiengängen sind unter [www.phlu.ch/weiterbildung](http://www.phlu.ch/weiterbildung) zu finden.